

Regenwassernutzung im Garten

Nicht erst seit dem Klimawandel, aber doch deshalb zunehmend, kann Wasser auch in Mitteleuropa zum Problem werden. Mal ist es zu trocken, später regnet es zu stark.

Paula Polaks Plädoyer für das private Regenwassermanagement.



▲ Eine geeignete Pflanze für die

Sickermulde ist der Wasserdost, der auch im Tierreich seine Freunde hat.

Seit Mitte der 90er merken wir eine Häufung heißer Sommer und zu warmer Winter. 2015 war einer der wärmsten Sommer seit Beginn der Aufzeichnungen. In Österreich wird dieser Juli als der heißeste Sommermonat aller Zeiten in die Aufzeichnungen eingehen. Wenn man regelmäßig die Nachrichten beobachtet, entsteht auch der Eindruck, dass sich Überschwemmungen und Murenabgänge in den letzten Jahren häufen. Dies ist nicht nur ein subjektives Gefühl, es ist, dank Klimawandel, auch tatsächlich so.

Das Projekt WETRAX untersucht, wie sich Wetterlagen, welche mit großflächig starkem Niederschlag verbunden sind, im Klimawandel ändern. Betrachtet wird der Zeitraum von 1951 bis 2100. Intensität und Häufigkeit von starken Gebietsniederschlägen werden bis zum

Jahr 2100 im Herbst und Winter um 5 bis 15 Prozent zunehmen. Im Sommer hingegen ist im Mittel ein Rückgang von minus 10 bis minus 30 Prozent zu erwarten. Allerdings kann auch im Sommer die Niederschlagsmenge bei einem einzelnen Regenereignis stark erhöht sein, einfach weil durch die Erderwärmung mehr Feuchtigkeit in der Luft ist, die dann auf einmal abregnet.

Also, es wird heißer und es gibt intensivere Starkregen, die zu Überschwemmungen führen können; aber was geht uns das an? Wir sind glückliche Gartenbesitzer mit einem Schwimmteich im an Trinkwasser reichen Mitteleuropa, wir leben im Paradies. Nur macht der Klimawandel leider nicht an den Grenzen des Paradieses Halt, auch wir sehen uns mit zwei Problemen konfrontiert:

Problem 1 – Trockenzeiten

Im Sommer wird es häufiger zu längeren Trockenperioden mit Temperaturen über 35 Grad kommen. Dies bedeutet für den Garten: Gießen oder vertrocknen lassen. Gießen scheint die bessere Alternative zu sein, allerdings kostet es Zeit und Geld. Bei Schwimmteichen und Naturpools sinkt durch die Verdunstung bei über 30 Grad der Wasserspiegel schon mal zwei Zentimeter pro Tag ab. Je stärker ein Teich bepflanzt ist und je windiger die Gegend, umso stärker die Verdunstung. In zwei Wochen kann der Wasserspiegel so um rund 30 Zentimeter absinken. Nicht jedes Schwimmteichsystem ist so konzipiert, dass die Pflanzen damit zurechtkommen. Füllen wir allerdings Leitungswasser nach, kostet das so circa drei Euro je Kubikmeter und schafft im Teich je nach Inhaltsstoffen möglicherweise Probleme. Noch gibt es genug Grundwasserreserven in Österreich dank der Gnade der Geografie, da unser Land im Alpenraum liegt. Allerdings verbrauchen wir, besonders für die Dauerberegnung in der Landwirtschaft, auch fleißig. Weltweit gesehen braucht die Landwirtschaft 69 Prozent des Wassers.

◀ Die Sickermulde im naturnah gestalteten Garten vier Jahre nach Anlage.





Problem 2 – Starkregen

Von Starkregen wird im deutschen Sprachraum ab einer Menge von mehr als fünf Litern auf den Quadratmeter in fünf Minuten, mehr als zehn Liter auf den Quadratmeter in zehn Minuten oder mehr als 17 Liter pro Quadratmeter und Stunde gesprochen. Größere Mengen in kurzer Zeit sind durchaus möglich, z. B. 30 Liter in 30 Minuten. Kein Boden, besonders kein nach längerer Hitzeperiode ausgetrockneter, kann so viel Wasser auf einmal aufnehmen. Die Folge sind Überschwemmungen. Dazu kommt, dass immer mehr Boden durch Verkehrsflächen und Gebäude versiegelt werden, in Deutschland sind es rund 12,5 Prozent der Gesamtfläche. Hier kann Regen nicht ins Grundwasser versickern und uns dann wieder als Trinkwasser zur Verfügung stehen, sondern er fließt über Kanäle ab. Starkregen sind oft zu viel für Kanäle, Kläranlagen und schließlich auch Bäche

und Flüsse, es kommt zu Überschwemmungen. Es kann alle treffen. Wer oben am Hügel lebt, dem fällt der Brunnen trocken, am Hügelfuß trifft ihn die Überschwemmung.

Aber wir können bis zu einem gewissen Grad Einfluss nehmen, indem wir den Starkregen zur Milderung der Trockenzeit verwenden: Regenwasser, das von unserem Hausdach rinnt, wird nicht mehr dem Kanal zugeführt, von wo aus es zu Überschwemmungen beitragen würde. Stattdessen sammeln wir es und gießen damit Gemüse und Blumen oder füllen den Schwimmteich nach. Technische Sammelsysteme gibt es genug, von an der Hauswand montierten Plastikamphoren bis im Boden vergrabenen Zisternen. Alles ist möglich, wenn Platz und Geld vorhanden sind. Eine Kunststoffzisterne mit einem Fassungsvermögen von zwei Kubikmetern reicht für ein durchschnittliches Einfamilienhaus. Sie

▲ *Eine flache Mulde, an der tiefsten Stelle 30 cm tief und in geeigneter Weise bepflanzt, so einfach ist eine dezentrale Regenwasserentsorgung angelegt.*

kostet rund 2 000 Euro, dazu kommen noch die Kosten für das Vergraben und den Abtransport der Erde. Überschüssiges Wasser rinnt in den Kanal.

Eine andere, wie ich finde sympathischere und vielseitigere, Lösung ist der Sickerteich. Es wird ein Teich angelegt, der bis ca. 30 cm unter den Rand auch abgedichtet ist. Dort wird er aufgebaut wie eben ein Teich, mit Teichsubstrat auf der Folie und der richtigen Bepflanzung. Dachwasser wird in den Teich eingeleitet, was zu viel ist, versickert über die nicht abgedichteten Seiten. Zum Gießen kann das Wasser aus dem Teich entnommen werden. Die Bepflanzung im Randbereich ist so gewählt, dass



▼ ▲ *Im öffentlichen Raum entwickeln sich Sickermulden oder -teiche nicht immer zu attraktiven Plätzen, aber dennoch erfüllen sie ihre Aufgabe.*

sie den schwankenden Wasserspiegel verkraftet. Dies lässt sich auch als formales Wasserbecken gestalten. In Verbindung mit einer Sickermulde können so die gesamten Dachwässer entweder genutzt, oder ins Grundwasser

versickert werden. Will man nur versickern, und nicht nutzen, genügt eine einfache Sickermulde. Als Faustformel gilt, die Fläche der Sickermulde sollte rund 20 Prozent der Dachfläche betragen. Um wirklich die richtige Größe der Sickermulde zu finden, ist es sinnvoll, vor Baubeginn einen Sicker Versuch vorzunehmen, jeder Boden ist anders.

Eine Sickermulde ist eine flache, an der tiefsten Stelle nicht mehr als 30 cm tiefe Mulde im Garten, die eine Humusschicht aufweist, und mit den richtigen Stauden bepflanzt ist. Die Humusschicht ist nötig, um das Regenwasser zu reinigen, bevor es ins Grundwasser gelangt. Im Schotterboden rinnt das Wasser ungereinigt zu schnell durch. Nicht alle Pflanzen mögen es, wenn sie einmal mit den Füßen im Wasser und dann wieder im Trockenen stehen, aber einige gibt es. Kombiniert wie in einem Staudenbeet, bieten sie auch einen schönen Anblick. Und da diese anpassungsfähigen Stauden alle heimisch sind, ziehen sie auch Bienen und Schmetterlinge an. Dachwässer können auch zum nachfüllen des Schwimmteichs genutzt werden, allerdings ist





Anzeige

vor allem der erste Guss nicht gerade sauber; sogar phosphathaltige Stäube aus der Sahara finden sich und Vogelkot sowieso. Die Lösung ist, das Wasser zuerst durch eine bepflanzte Klärstrecke und einen Vorteich rinnen zu lassen. Dort können sich Feststoffe absetzen, Nährstoffe werden von den Klärpflanzen aufgenommen und in Pflanzenmasse umgewandelt. Funktioniert im Grunde wie eine Pflanzenkläranlage, und wird ebenso einmal im Jahr gemäht.

In vielen Gemeinden spart man auch noch Abwassergebühr, wenn man nachweist, dass die Dachwässer nicht in den Kanal fließen, sondern auf eigenem Grund versickern. Und so nebenbei gestalten wir unsere Wege und Plätze sickertfähig: als wassergebundene Decke oder mit Pflaster im Splittbett.

Zusätzlich wirken wir so Überschwemmungen entgegen und tragen zur

▲ *Eine sickertfähige Pflasterung mindert die versiegelte Fläche, mehr Wasser findet den direkten Weg zurück in den Boden.*

Grundwasserneubildung bei. Einer alleine kann natürlich nicht viel bewirken, Aber wir sind viele! Immerhin besitzen rund 63 Prozent der Deutschen einen Garten, und rund 80 Prozent der Österreicher (inkl. Balkon). Dazu kommen noch all die öffentlichen Flächen. Das Thema ist weit umfangreicher und mit dem Buch »Regenwasser im Garten nachhaltig nutzen« von Paula Polak, im Pala-Verlag erschienen, kann der interessierte Gärtner nachlesen, planen, bauen und bepflanzen.

Das Buch zum Thema:
Regenwasser im Garten nachhaltig nutzen
 Autorin: Paula Polak
 Verlag: pala-verlag gmbh
 Umfang: 200 Seiten
 Preis: 14,00 Euro
 ISBN: 978-3895662850

